

Die Teilung Deutschlands – Der Bau der Berliner Mauer

In den frühen Morgenstunden am Sonntag den 13. August 1961 begannen DDR-Sicherheitskräfte Ost-Berlin gegenüber West-Berlin mit Stacheldraht und anderen Hindernissen abzuriegeln. Straßen wurden aufgerissen und Barrikaden aus Pflastersteinen errichtet. Sowjetische Truppen hielten sich in Gefechtsbereitschaft und waren an den alliierten Grenzübergängen präsent. An zentralen Punkten fuhr Panzer auf. Der durchgehende U- und S-Bahn-Verkehr wurde unterbrochen. Den Bewohner*innen Ost-Berlins und der DDR wurde das Betreten West-Berlins verboten, darunter Tausenden Menschen, die beruflich täglich nach Westberlin pendelten. In den folgenden Tagen ersetzten bewachte Bautrupps die provisorischen Befestigungen durch eine feste Mauer – die Berliner Mauer. Bis zum September 1961 desertierten allein von den eingesetzten Sicherungskräften 85 nach West-Berlin. Unvergessen sind bekannt gewordene Bilder von an Bettlaken aus den angrenzenden Häusern herabgelassenen Flüchtlingen und dem, den Stacheldraht überspringenden, jungen Grenzpolizisten Conrad Schumann. Ab dem 23. August 1961 durften West-Berliner Bürger*innen Ost-Berlin nicht mehr betreten. Auch die übrigen Grenzen zur Bundesrepublik wurden nun gesichert und militärisch bewacht. Wer aus der DDR in die BRD fliehen wollte, musste damit rechnen, dabei sein Leben zu verlieren.

Die Westmächte reagierten verhalten auf die Abschottung Ost-Berlins und der DDR, da die wesentlichen Abkommen der amerikanischen Berlin-Politik nicht angetastet wurden: die amerikanische Anwesenheit in West-Berlin, das Recht auf Zugang dorthin durch die DDR und die Garantie für die zwei Millionen West-Berliner*innen, ihre Zukunft und ihre Lebensform frei zu bestimmen. Immerhin stand US-Präsident John F. Kennedy fest zur „freien Stadt“ Berlin. Er entsandte eine zusätzliche Kampfgruppe nach West-Berlin. Zu einer gefährlich aussehenden direkten Konfrontation zwischen amerikanischen und sowjetischen Truppen kam es am 27. Oktober 1961 am Checkpoint Charlie auf der Friedrichstraße, als sich jeweils zehn Kampfpanzer unmittelbar am Grenzstrich gegenüber aufbauten. Am nächsten Tag wurden jedoch beide Panzergruppen wieder zurückgezogen. Beide Seiten wollten den Kalten Krieg wegen Berlin nicht zum Eskalieren bringen.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

Wir brauchen die

Verkehrswende jetzt!

Impressum

VCD e.V. Wallstraße 58 | 10179 Berlin | Fon 030 / 280351-0 | Fax -10 |
mail@vcd.org | www.vcd.org